

Fehlen einer Abbildung Gottes, die Stellung der *ruah* (Geist), auf die der Verfasser nachdrücklich aufmerksam macht, Begriffe wie etwa „Erbarmen“ (Mütterlichkeit) und Stellen wie *Hos* 11, 1—3; *Is* 49, 14—16 müßten dabei erörtert werden. Ferner müßte einmal, worauf der Autor ebenfalls richtig hinweist (vgl. 58), darüber nachgedacht werden, welche Folgen die Kultzentralisation und die Zerstörung des Tempels für das israelitische Gottesbild hatten. — Das Büchlein, das die kritische Stellungnahme herausfordert, lenkt den Blick auf eine Problematik, die für das Begreifen des alttestamentlichen Gottesbildes wichtig ist. Es vermag auch davor zu warnen, daß bei der Verkündigung Grundstrukturen im Gottes- und Menschenbild zum Schaden für eine ganzheitliche Botschaft übersehen werden. Dafür darf man seinem Verfasser dankbar sein.

Münster

Josef Schreiner

Liebe ohne Tod. Herausgegeben von P. W. Kesting SVD, graphische Gestaltung Paul Corazolla, Fotos Guido Mangold. Steyler Verlag/St. Augustin 1965; Kunstleder, 80 Bildseiten, 40 S. Text; DM 11,80

Im aner kennenswerten Verlangen, neue Wege für eine anspruchsvollere Missionslektüre zu suchen, wurde von mehreren Mitgliedern der S. V. D. der vorliegende Bildband über Indien geschaffen. Die achtzig ganzseitigen, qualitativ etwas unterschiedlichen Photos sind nach den Vater-Unser-Bitten gruppiert und graphisch mit Texten aus der Hl. Schrift, aus religiösen Werken Indiens und aus der Feder der Autoren in Bezug gebracht. Diese Anordnung ist u. E. zu künstlich, um überall überzeugende Ergebnisse, d. h. einen Zusammenklang von Bild und Beschriftung, zu ermöglichen. Einem dafür ansprechbaren Leser wird jedoch eine besinnliche Betrachtung vertiefte Erkenntnisse des alten und neuen Indiens vermitteln. Den Abschluß des Experimentes bilden drei längere Beiträge ungleicher Art, nämlich einer Reflexion des indischen Religionsphilosophen und Staatsmannes RADAKRISHNAN, einer Situationsanalyse von P. FUCHS und einer beachtenswerten „Begegnung“ P. Dr. ZEITLERS SVD (Puna) mit den religiösen Strömungen Indiens. Diese Aufsätze führen in ruhigeren Bahnen den Leser zum Vorwort zurück, in dem der vielleicht etwas anspruchsvolle Titel gerechtfertigt wird.

Zürich

Felix H. Plattner

Pfeil, Hans: *Der atheistische Humanismus der Gegenwart.* Paul Pattloch Verlag/Aschaffenburg 1959; 156 S. (= *Der Christ in der Welt* XVIII/2); DM 3,80

Das ganze Thema des atheistischen Humanismus in einem so engen Raum (156 S.) zu behandeln, ist kein leichtes Unternehmen und kann nicht ohne Simplifizierung und Schematisierung erfolgen. Vf. unterscheidet in der atheistischen Einstellung zwei mögliche Haltungen: die der Rebellion (des Verstandes, des Gemüts und des Willens) und die der Indifferenz (Liberalismus). So gewinnt man eine klare Idee von den verschiedenen Tendenzen des Atheismus und den Konsequenzen, die aus jeder Haltung zu ziehen sind. In seiner Darstellung und Kritik des Atheismus der Gegenwart setzt Vf. beim Leser eine ordentliche Kenntnis der traditionellen Theologie voraus; er glaubt nicht, die Rechtfertigung der philosophischen und theologischen Grundsätze, auf denen seine Kritik beruht, immer wieder bringen zu müssen. Vf. simplifiziert stark und weist für ausführlichere Analysen auf seine verschiedenen Bücher hin. Am meisten stört die Tatsache, daß Vf. die Haltung eines Richters einnimmt, der von oben herab und